

BMBF FÖRdert...**ERFOLGREICHES NETZWERK WEITER**

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat für die Weiterfinanzierung des bereits seit drei Jahren bestehenden Netzwerkprojekts „Rolle von Nahrungsbestandteilen in der Genese von Darmerkrankungen und Möglichkeiten ihrer Prävention durch die Ernährung“ grünes Licht gegeben. Sprecher ist der Toxikologe und Lebensmitteltechnologe Prof. Dr. Dr. Dieter Schrenk von der Technischen Universität Kaiserslautern.

In der zweiten Förderphase wird der Verbund insgesamt bis zu 4,36 Millionen Euro erhalten. Dem Netzwerk gehören deutsche Wissenschaftler/innen aus insgesamt

neun Universitäten und wissenschaftlichen Einrichtungen an, die sich bereits während der ersten Förderphase mit der Aufklärung der Wirkung von Apfelsaft-Inhaltsstoffen in der Prävention von Darmkrankheiten beschäftigt hatten.

Bisher wurden klare und trübe Apfelsäfte, Apfelsaftextrakte, Trubstoffe aus naturtrüben Apfelsäften sowie ausgewählte Inhaltsstoffe wie Flavonoide und Procyanidine in die Untersuchungen einbezogen. Die bis jetzt erhaltenen Ergebnisse legen nahe, dass der regelmäßige Genuss von Apfelsaft, insbesondere von naturtrüben Produkten, Darmkrebs und eventuell auch

entzündliche Darmerkrankungen vorbeugen kann.

In der zweiten Förderphase liegen die Schwerpunkte neben der weiteren Identifizierung der aktiven Komponenten auch auf der Absicherung der Daten am Menschen.

Kontakt:

Prof. Dr. Dr. Dieter Schrenk, Tel.: 0631/205-3043, e-mail: schrenk@chemie.uni-kl.de

... **Dr. Tanja Kautenburger**

CHE-HOCHSCHULRANKING 2005:**TU Kaiserslautern mehrfach in der Spitzengruppe**

Das vom Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) und der Wochenzeitung DIE ZEIT herausgegebene Hochschulranking 2005 enthält Informationen zu insgesamt 35 Fächern. Über 250 Hochschulen hat das CHE in seinem Ranking untersucht und neben Fakten zu Studium, Lehre, Ausstattung und Forschung Urteile von über 210.000 Studierenden über die Studienbedingungen an ihrer Hochschule dargestellt.

Der Fachbereich Informatik der TU Kaiserslautern liegt im Gesamturteil der Studierenden, bei der PC-Ausstattung und der Einwerbung von Forschungsgeldern jeweils in der Spitzengruppe.

Der Fachbereich Mathematik schneidet im Studierendenurteil, bei der Studiendauer

und bei den Forschungsgeldern ebenfalls dreimal sehr gut ab.

Die Fachbereiche Maschinenbau und Verfahrenstechnik, sehr gutes Ergebnis im Gesamturteil der Studierenden und bei der Laborausstattung, sowie Physik, sehr gute Beurteilung bei Sachausstattung und Einwerbung von Forschungsgeldern, liegen ebenfalls in der Spitzengruppe.

Der Fachbereich Biologie erzielt in der Kategorie Studierendenurteil ebenso eine Topplatzierung wie die Studiengänge Bauingenieurwesen (Laborausstattung) und Wirtschaftsingenieurwesen (Betreuung). Um möglichst viele Aspekte eines Studiums abzudecken, hat das CHE verschiedene Messgrößen entwickelt. Es gibt Indikatoren, die sich auf die Lehre beziehen,

und solche, die eine Aussage über die Forschungsleistung treffen. Wieder andere informieren über die Ausstattung eines Fachbereichs, etwa mit Computern.

Ein wichtiger Indikator ist das „Gesamturteil Studierende“. Er informiert darüber, wie zufrieden die Studierenden nach eigener Aussage in einem bestimmten Fach an einer bestimmten Hochschule alles in allem sind. Neben den subjektiven Urteilen der Studierenden runden harte Fakten das Bild ab; zum Beispiel über Studiendauer oder die Höhe der eingeworbenen Forschungsgelder.

... **Ju**

MAX-PLANCK-INSTITUT WIRD AUF CAMPUSGELÄNDE GEBAUT

Nach der Besichtigung dreier möglicher Standorte in Kaiserslautern für den Bau des Max-Planck-Instituts (MPI) für Software-Systeme, hat sich die Max-Planck-Gesellschaft nun endgültig für das Campusgelände an der Ecke Trippstadter Straße/Paul-Ehrlich-Straße als Standort des MPI in Kaiserslautern entschieden. Auch das Mainzer Wissenschaftsministe-

rium hat der Planung an dieser Stelle zugestimmt.

Für die MPIs Kaiserslautern und Saarbrücken ist für den Herbst 2005 ein gemeinsamer Architektenwettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungs- und Losverfahren geplant.

Der Standort für das MPI-Gebäude in Saarbrücken steht schon seit längerer Zeit

fest. Weil es sich bei den beiden MPIs nicht um Mutter-Tochter-Institute, sondern quasi um „Doppelinstitute“ handeln wird, hat es großen Charme, dies auch baulich auszudrücken – eine spannende und besondere Herausforderung für einen solchen Architektenwettbewerb.

... **Ju**